

Huran und das Meer der Ghehesctcin von Smalan Rsuihde

Es war eamnil im Lnad Abalfiy eine tirgarue Stadt, die tisaturgre von aelln Stdteän, so ttorraudig, dsas sie sgoar ihern Neamn veseersgn hatte.

Sie sntad an einem freluodesn Meer vleolr Wecuihstfhmen, die so elned smecetckhn, dass die Mschneen ncah iehrm Gnsues vor letaur Tüsirnbn Mhrczamesgeenn bmaeekn, acuh wenn der Hemiml senhalrtd blau war.

Im Ndoren der trgareuin Satdt seatndn mcäghtie Fabierkn, in deenn die Teriurikagt (iwe man mir segat) pirozedurt, vprckaet und in alle Wlet viekrchsct wrude, wo man neilmas gueng daovn zu boekmmen shecin.

Aus den Sneionrceshtn deesir mceiätghn Fariiekbn qulol dkecir swrezcahr Ruach und Itatsee schwer wie enie Tsafoutrechbrat auf der Stdatt. Mtieth in der tguearirn Sadtt, heintr eenir Riehe von Riuenn, die wie gbhnrecoee Herezn aesuahsn, whnote ein flöcihrher knieer Junge nemnas Hruan, das eniigze Kind des Gnehhleheäcczreistrs, dsseen Hriktieeet ültraebl in deiser uhlncüeglckin Mtleoopre bmüehrt war.

:A]